



ERASMUS+ Erfahrungsbericht

Wintersemester 2019/20

Universität Hohenheim – Université de Strasbourg (École de Management Strasbourg)

1. Anmeldung und Vorbereitung

Ich habe im Herbst 2018, also etwa ein Jahr vor dem Auslandsaufenthalt mit den Vorbereitungen begonnen und mich nach einer Infoveranstaltung und einer Gruppensprechstunde an der Universität Hohenheim für die EM Strasbourg Business School (École de Management Strasbourg) entschieden. Mein Auslandssemester sollte im 5. Semester stattfinden und die Bewerbungsfrist dafür war Anfang Februar 2019. Wichtig ist, dass man sich schon früh mit den Kursangeboten der Gasthochschule auseinandersetzt. Auf der Webseite der EM Strasbourg fand ich eine Liste von Kursen speziell für Austauschstudenten: https://intranet.em-strasbourg.eu/views/list_cours_visitants.php?annee=2019

Diese war zwar noch vom akademischen Jahr 2018/19, jedoch wurde uns versichert, dass das Kursangebot im Jahr 2019/20 nicht stark abweichen würde und so war es dann auch. Jedoch muss man darauf achten, welche Kurse im Wintersemester und welche im Sommersemester angeboten werden. Ich konnte mir die Kurse herausuchen, die mich interessieren und die beschrieb ich auch in meinem Motivationsschreiben. Außerdem musste man seinen Lebenslauf auf Englisch einreichen sowie seinen aktuellen Notenspiegel. Ende März bekam ich dann die Zusage.

2. Bewerbung an der Gasthochschule

Nach der Zusage der Universität Hohenheim konnte ich mich an der Gasthochschule bewerben und musste dafür ein Formular ausfüllen und dieses, sowie eine Kopie des Personalausweises und ein Passfoto, im Incoming Portal der EM Strasbourg hochladen. Zudem füllte ich das Learning Agreement before the Mobility aus und ließ es von der Universität Hohenheim sowie von der EM Strasbourg unterschreiben. Die Kommunikation mit der Gasthochschule in Straßburg verlief reibungslos und ich bekam auf alle Emails sehr schnell eine Antwort.

3. Wohnungssuche

Parallel zur Einschreibung bei der Gasthochschule wurde ich vom CROUS kontaktiert, einer Organisation vergleichbar mit einem Studentenwerk, denn man konnte sich auf einen Platz in einem Studentenwohnheim in Straßburg bewerben. Die Bewerbung dafür war sehr einfach, jedoch verläuft die Zimmervergabe nach dem Prinzip „first come first serve“, deshalb muss man sehr schnell sein. Man konnte vorher die verschiedenen Zimmer und Wohnheime online anschauen und dann in der Bewerbung Präferenzen angeben, auf welche Art Zimmer man sich bewerben wollte. Zur Auswahl stehen sogenannte „Studios“ von ca. 18m² mit eigenem Bad und kleiner Küchenzeile für ca. 445€ Miete pro Monat, Zimmer von ca. 9m² mit eigenem Bad und Gemeinschaftsküche für ca. 250€ p.M. und Zimmer von ca. 9m² mit geteiltem Bad und Gemeinschaftsküche für ca. 170€ p.M.

Es sind verhältnismäßig wenige Zimmer, die für Austauschstudenten reserviert sind und ich habe leider kein Zimmer bekommen. Deshalb habe ich die Studentenwohnheime selber kontaktiert, jedoch kann man sich nur über das CROUS bewerben und auch für französische Studenten war die Bewerbungsfrist bereits abgelaufen. Es gibt zwar einige private Studentenwohnheime in Straßburg bspw. von Nexity oder die Relais Etudiants, jedoch stieß ich hier auf das Problem, dass die Mindestlaufzeit der Verträge meistens 9 oder 12 Monate war. Das gleiche Problem hatte ich, als ich begann WGs zu kontaktieren die auf Seiten wie wg-gesucht oder erasmusu ein freies Zimmer anboten. Die meisten WGs suchten für deutlich längere Zeiträume als 4 Monate einen Mieter. Ich bekam nur Absagen und die Wohnungssuche war leider das aufwendigste des ganzen Auslandsaufenthalts. Als das Semester in Straßburg begann erfuhr ich von vielen anderen Studenten, die ebenfalls keinen Wohnheimplatz bekommen hatten, dass sie das gleiche Problem hatten. Erst Ende August fand ich dann ein Appartement auf AirBnB. Am Ende



war ich jedoch froh über mein schönes Appartement. Ich empfehle also jedem sich frühzeitig um eine Unterkunft zu kümmern und sich auch mit anderen Studenten zusammenzutun.

4. Anreise

Ich reiste am 3. September mit dem Flixbus zu der Orientierungswoche in Straßburg an. Es gab eine Begrüßungsveranstaltung im Kino UGG Cité Ciné und anschließend über die Woche verteilt mehrere Infoveranstaltungen und Aktivitäten, wie z.B. eine Rallye in Straßburg. Zudem fand in dieser Woche die Kurswahl statt und man musste einen Einstufungstest in Französisch machen, wenn man einen französischen Sprachkurs belegen wollte. Insgesamt war die Orientierungswoche sehr schön und eine gute Gelegenheit viele andere Austauschstudenten kennenzulernen. Auf Empfehlung der Gasthochschule hatte ich außerdem eine Kopie meiner Geburtsurkunde und eine Passkopie dabei, welche später sehr nützlich waren.

5. Uni-Leben und Organisation

Die Organisation in Straßburg verläuft meist reibungslos und man kann bei Fragen jederzeit ins International Office gehen. Die EM Strasbourg bietet eine Bar, in der man jederzeit günstig etwas trinken und andere Studenten treffen kann. Zum Mittagessen bieten sich die Restaurants des CROUS an, von denen es mehrere in Straßburg gibt. Das Resto´ Esplanade liegt zwischen den Tram Stationen Université und Observatoire und liegt am nächsten zur EM Strasbourg. Dort gibt es eine Cafeteria und das Restaurant, in dem man mittags für 3,20€ eine Vorspeise, Hauptgang und einen Nachtisch bekommt. Das Essen ist vergleichbar mit der Mensa in Hohenheim und es gibt immer mehrere Auswahlmöglichkeiten wie Fleisch, Fisch, Pasta und ein vegetarisches Gericht. Dazu gibt es kostenlos Leitungswasser und Brot.

Das Leitungswasser in Straßburg ist für uns Deutsche gewöhnungsbedürftig, denn es ist stark kalkhaltig und gechlort. Ich habe mir deshalb einen Wasserfilter zugelegt, welcher das Leitungswasser deutlich geschmackvoller machte. Leitungswasser gibt es in allen Restaurants kostenlos. Ein sehr schönes Café bei der Tramstation Gallia ist das Café Atlantico welches auf einem Boot liegt. Außerdem ist die Brasserie Au Brasseur, ebenfalls ca. 5 Gehminuten von der Tramstation Gallia entfernt, eine sehr gute Anlaufstelle, um günstig und sehr lecker Flammkuchen zu essen. Dort gibt es eine happy hour (Happy Flam´s) zwischen 17 Uhr und 18.30 Uhr, in der die Flammkuchen nur 3,50€ kosten. Aber auch die restlichen Gerichte sind sehr lecker und die Brasserie ist immer voll und sehr beliebt, nicht nur bei Studenten.

Es lohnt sich, ein Monats-Tramticket zu kaufen. Dieses kostet für Studenten unter 26 Jahren 26,60€ im Monat und gilt für alle Trams und Busse in Straßburg und Kehl. Straßburg eignet sich aber auch sehr zum Fahrradfahren und diese kann man sehr günstig bei Vélhop mieten.

Im Studentenausweis, den man von der EM Strasbourg erhält, ist eine Carte Culture integriert, mit der man sehr günstig ins Kino, Theater, Museum oder in die Oper gehen kann. Bspw. kostet damit ein Kinobesuch 6€.

Insgesamt unterscheidet sich der Uni-Alltag deutlich von dem in Hohenheim. Die Kurse sind klein und bestehen meist aus max. 40 Personen. Es gibt sehr häufig Gruppenarbeiten sowie Anwesenheitspflicht. Die Anwesenheit und die mündliche Beteiligung gehen in den meisten Kursen auch in die Note mit ein. Zudem gibt es Ende Oktober eine Woche mit Zwischenklausuren (Midterm Tests), danach hat man eine Woche Ferien. Die finalen Klausuren (Final Exams) verteilen sich meist auf die letzten Wochen im Semester, also auf die 3-4 Wochen vor Weihnachten. Dennoch gibt es auch hier eine offizielle Klausuren-Woche, welche die letzte Woche vor Weihnachten ist. Damit ist das Semester in Straßburg beendet, deutlich früher als in Deutschland. Jedoch beginnt das Semester dort schon im September.

6. Kurswahl und Kursangebote

Ich habe mir meine Kurse schon in der Vorbereitung herausgesucht und an der Universität Hohenheim vorab auf Anrechenbarkeit prüfen lassen (Formular A). Ein paar Wochen vor dem Auslandsaufenthalt konnte man die Kurse in einer Prä-Registrierung wählen und in der Orientierungswoche fand dann die offizielle Kurswahl statt, in der man Kurse dazu- oder abwählen konnte. Die meisten Kurse an der EM Strasbourg geben 5 oder 3 ECTS und ich habe insgesamt 6 Kurse zu je 5 ECTS gewählt um 30 ECTS zu erreichen. Diese waren erforderlich um die ERASMUS+ Förderung zu erhalten. Die meisten Kurse werden auf Englisch angeboten, aber natürlich gibt es auch einige Kurse auf Französisch. Im Folgenden beschreibe ich meine Kurswahl etwas genauer:

Business Negotiations

Der Kurs wurde von Jean-Philippe Berque gehalten, der sehr erfahren und kompetent war. Der Kurs handelt davon, wie man im geschäftlichen Umfeld Verhandlungen möglichst erfolgreich und effizient gestaltet. Die ersten Wochen haben wir uns mit der Theorie beschäftigt, bevor wir dann in den letzten 4 Wochen in Workshops als „negotiator“ und als „observer“ die gelernten Inhalte üben konnten. Die Note setzt sich zu 30% aus den Workshops und zu 70% aus der Klausur zusammen. Der Kurs war sehr interessant und ich würde ihn auf jeden Fall weiterempfehlen.

Essential Concepts in Financial Analysis

Dieser Kurs wurde von Christine Servey gehalten und behandelt die „financial statements“ wie Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz und Cashflow-Rechnung. Anschließend wurden verschiedene Analysemethoden und Kennzahlen besprochen. Dieser Kurs ist eine Mischung aus Rechnungswesen, Finance und Risikomanagement und war wirklich sehr interessant. Er hat mir zusammen mit dem Kurs Business Negotiation am besten gefallen. Die Note setzt sich zu 5% aus einem Online Quiz, zu 20% aus einer Zwischenklausur und zu 75% aus der finalen Klausur zusammen.

Logistics Project Management

Der Kurs wurde von Samia Gamoura gehalten und behandelt überwiegend Projektmanagement und in der letzten Woche ein paar Grundlagen von Logistik. Im Kurs wurde die Theorie besprochen, zusätzlich gab es insgesamt 5 Case Studies die in Gruppen bearbeitet wurden. Die Note setzte sich zu 70% aus der finalen Klausur und zu 30% aus einem „Mini-Project“ zusammen. Das „Mini-Project“ basierte auf einer Exkursion zum Unternehmen FM Logistic. Zudem flossen in die 30% noch die Leistungen aus den Case Studies mit ein.

Introduction to European Economic Policy

Dieser Kurs wurde von Sabine Menu gehalten und behandelte die politische Organisation der Europäischen Union und ihrer Institutionen, den internen Markt und die rechtliche Basis der EU. Der Schwerpunkt lag eher auf den politischen Faktoren und weniger auf den wirtschaftlichen. Die Kursbeschreibung war hier ein wenig unklar. Dennoch war der Kurs interessant und beinhaltete einen Besuch im Europaparlament mit einem Planspiel, welches das Gesetzgebungsverfahren und die Arbeit des Parlaments imitierte. Die Note bestand zu 50% aus der Beteiligung und Anwesenheit, drei Online-Quizen und einem Feedbackbogen zu dem Planspiel im Europaparlament. Die Klausur, die aus 35 Single Choice Fragen bestand, stellte die restlichen 50% dar.

International Strategy

Dieser Kurs fand auch bei Jean-Philippe Berque statt. Es wurden die Hauptbestandteile einer Strategie, strategische Analysen eines potenziellen zukünftigen Markts und seines Unternehmens sowie das Formulieren und Implementieren von internationalen Strategien behandelt. Der Kurs bestand

hauptsächlich aus der Behandlung der Theorie und aus zwei Workshops, in denen in Gruppen jeweils eine Fallstudie bearbeitet wurde. Die Note setzte sich zu 30% aus den Workshops und zu 70% aus der Klausur zusammen. Der Kurs war interessant, jedoch war die Klausur sehr anspruchsvoll.

Approfondir l'Expression Orale et Écrit (B1)

Der Französischkurs wurde von Pauline Brisach geleitet und war sehr interaktiv und lustig. Im Kurs wurden verschiedene Themen behandelt wie z.B. die Medien, das Konsumverhalten in der Gesellschaft und die Europäische Union. Die Note bestand zu 25% aus der mündlichen Beteiligung, einer Präsentation und ein paar kleinen Aufgaben, die wir abgeben sollten. Weitere 25% stellte die Zwischenklausur dar und 50% die finale Klausur.

7. Finanzielle Förderung

Es gibt mehrere Möglichkeiten für finanzielle Unterstützung. Zum einen sollte man die ERASMUS+ Förderung beantragen die in Frankreich bei 390€ pro Monat liegt. Zudem kann man in Frankreich als Student CAF („Caisse d'allocation familiale“) beantragen. Dies ist nicht abhängig vom Einkommen der Eltern, sondern von der eigenen Miete und vom eigenen Einkommen. Um CAF beantragen zu können, muss man als Student in Frankreich eingeschrieben sein, eine Adresse in Frankreich haben und verschiedene Dokumente einreichen wie z.B. eine internationale Geburtsurkunde, eine Passkopie und die „Attestation de loyer“, die vom Vermieter ausgefüllt wird. Zudem besteht die Möglichkeit Auslands-BAföG zu beantragen.

8. Fazit

Mir hat das Auslandssemester in Straßburg sehr gefallen und es war schön so viele Studenten aus allen möglichen Städten und Ländern der Welt kennenzulernen. Straßburg ist eine wunderschöne Stadt und bietet sehr viele Möglichkeiten. Nur war es etwas schade, dass ich weniger mit französischen Studenten in Verbindung kam als gedacht. Einige Kurse sind exklusiv nur für Austauschstudenten. Somit lernt man in diesen Kursen keine Franzosen kennen. Man kann aber auch bewusst mehr französische Kurse wählen, die dann normal mit den französischen Studenten stattfinden. Die vier Monate gehen sehr schnell vorbei, deshalb sollte man die Zeit unbedingt genießen und nutzen, um Französisch zu sprechen und Straßburg kennenlernen.